

Seit 2002 ist der in Quedlinburg geschäftsansässige Regionalverband Harz federführend beteiligt an Aufbau und Betrieb des Geoparks. Mit seinem Netz von Landmarken und Geopunkten stellt er sich der Herausforderung, die komplexe Geologie der Region erlebbar und ver-

ständiglich zu machen. Menschen, die den Harz an Wochenenden oder im Urlaub besuchen, nehmen dieses Angebot dankbar an. Gleichzeitig ist jedoch vielen Einheimischen nicht bewusst, dass sie inmitten eines der weltweit flächengrößten Geoparks leben.



Was ist ein Geopark?

Ein Geopark ist ein klar abgegrenztes Gebiet mit einer großen Dichte geologischer Phänomene (Geotope). Sie geben Einblick in die Entwicklung

unserer Erde und der Landschaft. Geoparks dienen nicht allein dem Schutz des geologischen Erbes, sondern auch der Regionalentwicklung (z. B. durch die Förderung eines nachhaltigen Tourismus). Darüber hinaus hat der Träger eines von der UNESCO anerkannten Geoparks einen Bildungsauftrag zu erfüllen.

Welche Gesteine prägen das Ortsbild?



Wasser prägte und prägt die Landschaft um Walkenried. Bereits vor über 258 Mio. Jahren vor heute (Unteres Perm) führten starke Regengüsse und Veränderungen von Flussläufen dazu, dass Schuttmassen des „Urharzes“ ab- und umgelagert wurden. Verfestigt tritt dieser heute als weißlicher bis rötlicher Walkenrieder Sandstein zu Tage, hauptsächlich zwischen Eckteich und Bad Sachsa.

Im darauffolgenden Zechstein (Oberes Perm) war die heutige Harzregion von einem warmen und flachen Meer bedeckt. Unter subtropischen Klimaverhältnissen verdunstete das Meereswasser. Zurück blieben Kalkstein, der später teilweise zu **Dolomit** umgewandelt wurde, sowie **Anhydrit** (wasserfreier Gips).

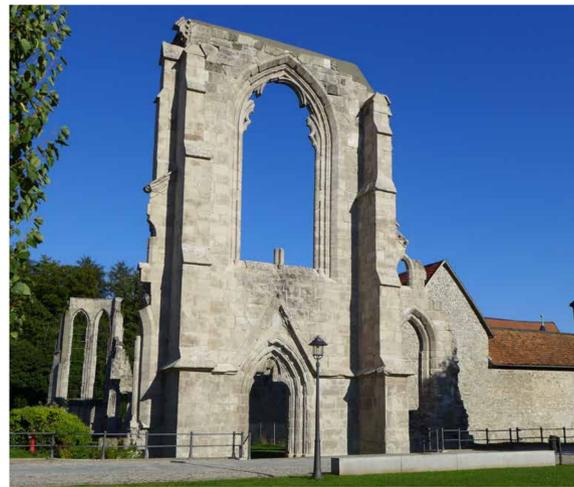
Im gegenwärtigen Erdzeitalter, dem Quartär, war es während der alternierenden Warm- und Kaltzeiten Wasser, ob flüssig oder in Form von Eis, mit dessen Kraft Sedimente umgeschichtet wurden. Dabei veränderte auch der Fluss Wieda, in dessen Fluss-

schüttungen Walkenried liegt, mehrmals seinen Verlauf. Im Gebiet zwischen Harz und dem parallel verlaufenden Zechsteinhöhenzug entstand eine Landschaft mit sumpfigen Wäldern, die nur schwer zu besiedeln war. Erste urkundliche Erwähnung fand Walkenried bereits im Jahr 1085. Die Endung „-ried“ nimmt Bezug auf das Feuchtgebiet und dessen Rodung. Wesentlichen Anteil an der Urbarmachung hat das 1127 gegründete Zisterzienser-Kloster. Wasserreichtum und Verfügbarkeit von Baustoffen wie Gips und Dolomit am nahegelegenen Röseberg, waren ideale Voraussetzungen für die Errichtung eines Klosters.

Im Wappen der Einheitsgemeinde Walkenried symbolisiert der goldene Abtstab mit silbernem Velum den einwohnerstärksten Ortsteil und dessen bedeutende Geschichte. Bis 1648 das kleine Staatsgebiet an das Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel fiel, unterstand der Abt des reichsunmittelbaren Klosters Walkenried direkt dem Kaiser.



Dolomit im Torhaus
Dolomite in the gatehouse



Ruine der Klosterkirche
Ruins of the minster

 Steles like this one can be found in many locations throughout Geopark Harz · Braunschweiger Land · Ostfalen. They are an expression of the pride felt at the park's recognition in 2015 as a UNESCO Global Geopark. The Regionalverband Harz has erected the steles since that time. They are intended to provide local inhabitants with the op-

portunity to identify more strongly with the content and aims of their Geopark. Dolomite can be seen in the stele's plinth. It was used in the buildings of the Walkenried Monastery. The dolomite was formed from limestone which was deposited more than 250 MYA (Upper Permian) in a warm sea.

